



hessische  
kultur  
stiftung

maecenas  
herbst 2016

Franz Hodjak

Was ich zum Kaffee brauch

Ein Seepferdchen, das aus dem Aquarium springt  
Eine Musik, die die Ohnmacht  
zum Klingen bringt  
Und zwar viertel vor acht  
Von gestern ein paar Scherben  
Von morgen den Rauch  
Keine Trauer, nur frohe Erben  
Einen kaputten Gartenschlauch  
Die Ewigkeit, einmal nur, in Revolte sehen  
Ein Flugticket in den Konjunktiv  
Etwas wie Geburtswehen  
Einen Film, der in der Kindheit lief  
Einen Stolperweg, hinauf bis zum Ort, wo die Krähen  
den Galgen vermissen  
Nachtschwärmer, die ihr Bier auspissen  
Elf Schnürsenkel, um sie zu verknoten  
Etwas Trost für die Heldentoten  
Zwei Schachteln Zigaretten  
Meldungen von archäologischen Funden  
die die zehn Gebote verbiegen  
Zwei ruhige Stunden  
die nichts zusammenfügen

# plötzlich diese übersicht

Ausstellungen und Publikationen unserer Stipendiaten

**Helga Fanderl**, Filmmacherin und Atelierstipendiatin Paris 1999 / 2000, hat ein komplettes Werkverzeichnis ihrer bisherigen Arbeiten und eine Textbibliografie mit weiteren Informationen ins Netz gestellt: [www.helgafanderl.com](http://www.helgafanderl.com)



---

Zahlreiche Stipendiaten bei *De Lirio – Raritätenladen Vol. 1*  
Bis 4. September 2016

Galerie Braubach five, Braubachstraße 5, Frankfurt am Main  
[www.delirio.info](http://www.delirio.info)

---

Simon Dybbroe Møller, Lena Henke mit M/L Artspace, Yngve Holen,  
Lucie Stahl und andere

9. Berlin Biennale für zeitgenössische Kunst

Bis 18. September 2016

[bb9.berlinbiennale.de](http://bb9.berlinbiennale.de)

---

FORT und andere

Ausstellung Karl Schmidt-Rottluff-Stipendium 2016

Bis 11. September 2016

Kunsthalle Düsseldorf, Grabbeplatz 1, Düsseldorf

[www.kunsthalle-duesseldorf.de](http://www.kunsthalle-duesseldorf.de)

und

*The School of Art, Science and Technical Classes*

Bis 17. September 2016

Mostyn, 12 Vaughan Street, Llandudno LL30 1AB / UK

[www.mostyn.org](http://www.mostyn.org)

---

Mauricio Guillen, Lena Henke, Att Poomtangon und andere

*FOOD – Ökologien des Alltags*

13. Triennale Kleinplastik Fellbach

Bis 2. Oktober 2016

Alte Kelter Fellbach, Untertürkheimer Straße 33, Fellbach

[www.triennale.de](http://www.triennale.de)

---

Sandra Kranich und andere

32. Bienal de São Paulo, *Incerteza viva / Live Uncertainty*

10. September – 11. Dezember 2016

[www.bienal.org.br](http://www.bienal.org.br)

---

Gerhard Lang

Vortrag: Wie entdecken Entdecker

9. November 2016, 18 Uhr

Deutscher Wetterdienst, Frankfurter Straße 135, Offenbach

[www.dwd.de](http://www.dwd.de)

---

Pia Linz *Ort*

7. September – 6. November 2016

Kunst- und Kulturstiftung Opelvillen Rüsselsheim

Ludwig-Dörfler-Allee 9, Rüsselsheim

[www.opelvillen.de](http://www.opelvillen.de)

---

Mario Pfeiffer

23. September 2016 – 8. Januar 2017

Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig

Karl-Tauchnitz-Straße 9 – 11, Leipzig

[www.gfzk.de](http://www.gfzk.de)

---

Michael Pfrommer und andere *Adrift in Plastic Island*

Bis 1. Oktober 2016

Galerie Bernhard, Hardstraße 5, Zürich / Schweiz

[www.galeriebernhard.com](http://www.galeriebernhard.com)

---

Lucie Stahl und andere *Die Sprache der Dinge*

Bis 22. Januar 2017

21er Haus, Arsenalstraße 1, Wien / Österreich

[www.21erhaus.at](http://www.21erhaus.at)

---

Susa Templin *Trough The Backdoor to the Indoors*

Bis 11. September 2016

Fotogalleriet Format, Friisgatan 15B, Malmö / Schweden

[www.galleriformat.nu](http://www.galleriformat.nu)

---

Naneci Yurdagül

9. September – 15. Oktober 2016

Galerie Knust x Kunz, Theresienstraße 48, München

[www.sabineknust.com](http://www.sabineknust.com)



## vernetzt

Nach vielbeachteten Ausstellungen wie *nature after nature* (2014) und *inhuman* (2015) setzt das Kasseler Fridericianum die Diskussion um die Konstruktion des Humanen in den technologischen, sozioökonomischen und biowissenschaftlichen Veränderungen der Gegenwart fort. Mit der Retrospektive zum Werk des japanischen Künstlers Tetsumi Kudo (1935 – 1990) stellt die Leiterin und Kuratorin Susanne Pfeffer eine singuläre künstlerische Position vor, die, hierzulande öffentlich wenig bekannt, von deutschen Nachkriegs- und jüngeren Künstlergenerationen international aber umso aufmerksamer wahrgenommen wird.

Kudo, der in den 1950er Jahren im Umfeld des Neo-DADA in Tokyo zu arbeiten begann, entwickelte unter dem Eindruck des Atombombenabwurfs in Hiroshima eine „neue Ökologie“. Anstelle einer dualistischen Auffassung von Mensch und Natur entwirft Tetsumi Kudo in seinen skulpturalen Arbeiten, Performances und Installationen eine komplexe Verschränkung von Kultur, Technologie und Natur: zerstückelt, verschaltet, eingebaut in präzise arrangierte technoide Umgebungen erscheint der physische Körper in Abhängigkeit und Kontrollverlust. Kudos radikale Wissenschafts- und Zivilisationskritik formulierte Ansatzpunkte etwa für die Subjektivitätstheorie der Philosophen Felix Guattari und Gilles Deleuze oder auch das in den 1980er Jahren verfasste *Cyborg Manifesto* der amerikanischen Naturwissenschaftlerin Donna Haraway. Künstler wie Paul McCarthy, Mike Kelley und Allan Kaprow beziehen ihre Arbeit auf Kudos monströse Zukunftsszenarien, die heute aktueller sind denn je.

Zur Ausstellung erscheint die erste deutschsprachige Publikation zum Werk des japanischen Künstlers.

---

**Tetsumi Kudo. Retrospektive**

---

**17. September 2016 – 1. Januar 2017**

---

**Fridericianum**

---

**Friedrichsplatz 18**

---

**34117 Kassel**

---

**Telefon 0561 / 707 27 20**

---

**Öffnungszeiten Di – So 11 – 18 Uhr**

---

**[www.fridericianum.org](http://www.fridericianum.org)**

---

## verlegt

Die sicher bekanntesten deutschen Germanisten lebten gemeinsam über 30 Jahre in Kassel, beide mit offiziellen Brotjobs in der Murhardschen Bibliothek. Nebenher brachten die studierten Sprach- und Volkskundewissenschaftler Jacob und Wilhelm Grimm ihr überaus umfangreiches Werk heraus: Ihre Sammlungen und Forschungen zu Märchen, Sagen und altdeutschem Liedgut, zur etymologischen Entwicklung der indoeuropäischen Sprachen, die Begründung des Deutschen Wörterbuches, unter anderem, sind weltberühmt. Die Stadt Kassel trägt dieses Erbe in verschiedenen Initiativen wie der Grimm-Forschung an der Kasseler Universität und der Neuinszenierung des Grimm-Museums 2015 in der inzwischen auch digitalen GRIMMWELT weiter, natürlich aber auch mit der Sammlung von originalen Handschriften und anderen historischen Objekten.

Der jüngste Zugang zu den in städtischem Bibliotheks- und Museumsbestand bereits vorhandenen rund 670 Autographen der Brüder ist ein Konvolut an Briefen, das aus Privatbesitz zur Auktion eingereicht wurde. Besonders interessant darin ist die Verlagskorrespondenz von Jacob und Wilhelm Grimm mit der Dietrich'schen Buchhandlung in Göttingen über den gesamten Zeitraum ihrer Geschäftsbeziehungen von 1819 bis zum Tod Jacob Grimms 1862. Die detailreichen Informationen aus diesen Briefen geben Aufschluss über die Entstehungsgeschichte wichtiger Publikationen, zum Beispiel der *Deutschen Grammatik* oder der *Kinder- und Hausmärchen*, und erlauben so eine konkrete Rekonstruktion ihrer wissenschaftlichen und literarischen Arbeitspraxis im 19. Jahrhundert. Zu den 88 Blättern gehören darüber hinaus Briefwechsel mit anderen Gelehrten vor allem zu fachlichen Fragen, aber auch mit Freunden und Verwandten zu biographischen Themen vor dem zeitgeschichtlichen Hintergrund des Vormärz und der Restauration. Die neu erworbenen Handschriften, die in die Liste national wertvollen Kulturguts aufgenommen wurden, sind öffentlich zugänglich, sei es im Kasseler Stadtmuseum, in der GRIMMWELT oder in der Handschriftensammlung der Universitätsbibliothek.



---

Ankaufsförderung

---

88 Autographen der Brüder Grimm für die Murhardsche Bibliothek

---

Universitätsbibliothek Kassel – Landesbibliothek

---

und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel

---

Brüder-Grimm-Platz 4a, 34117 Kassel

---

[www.uni-kassel.de](http://www.uni-kassel.de)

---

[www.grimmwelt.de](http://www.grimmwelt.de)

---



## geteilt

Im Zeitalter des DADA-Jubiläums stellt die Kunsthalle Darmstadt eine Revision der Methode Collage vor, mit Blick vor allem auf zeitgenössische Produktionen. Die Ausstellung *Schnitt Schnitt* schließt das auf Wechselbeziehungen zwischen Film, Fotografie, Malerei und Animation pointierte Jahresprogramm des Hauses ab.

Bekanntermaßen wird seit den frühen *Papiers collés* die Praxis des Zerteilens und Neuzusammenstellens von vorhandenem Material nicht nur in bildkünstlerischen Ansätzen, sondern auch in der Literatur, im Film, in der Musik und auch in der Sozialtheorie und Philosophie angewendet. In der Darmstädter Schau werden daher medien- und generationenübergreifende künstlerische Konzepte, wie etwa die collagierten Skulpturen und Teppiche des irischen Künstlers Eoin McHugh, eine Soundinstallation des Städelschulstudenten Alexander Tillegreen neben den *Reflections/Refractions* der Iranerin Nazgol Ansarinia zu printmedialen Veröffentlichungen zu sehen sein. Mit Arbeiten von Annegret Soltau, Martin Brüger und Alfred Nungesser werden wichtige Positionen aus dem deutschsprachigen Raum und dem Darmstädter Umfeld besetzt.

---

**Schnitt Schnitt**

---

3. Oktober 2016 – 8. Januar 2017

---

Kunsthalle Darmstadt

---

Steubenplatz 1

---

64293 Darmstadt

---

Telefon 06151 / 89 11 84

---

Öffnungszeiten Di, Mi, Fr 11 – 18 Uhr, Sa, So u. Feiertage 11 – 17 Uhr

---

## belebt

SPERR: Jetzt hingehen, läuft rund um die Uhr, bis zum 4. September! Thomas Hirschhorns neue Installation findet auf dem Wiesbadener Faulbrunnenplatz statt, im öffentlichen Raum, beigetragen zu einem *Asyl für müde Europäer*.

Die für zehn Tage aufgebaute Skulptur des Schweizer Künstlers ist zentraler Teil der Wiesbaden Biennale 2016, dem Nachfolgefestival von *Neue Stücke aus Europa*, am Staatstheater der Landeshauptstadt. Es werden Kühlschränke dort stehen, aussortierte Möbel, ein Teddybär und zwei Menschen, mit Masken. Vielleicht sind es Nachbarn aus dem Viertel, eventuell sitzt auch der Künstler selbst in einer Zwei-Stunden-Schicht dabei. Sie werden nichts tun, nicht reden, sie werden Wirklichkeit verkörpern. In einem Haufen Sperrmüll, der im Wiesbadener Westend so gut gedeihen kann wie anderswo auf der Welt.

Für SPERR integriert Hirschhorn erstmals lebende Personen in eine Arbeit, eine neue Entwicklung, die dennoch in Beziehung steht zu den Altären, Kiosken und Denkmälern, die er früher schon als Widmung an geschätzte Philosophen und Schriftsteller interventionistisch an öffentlichen Orten aufgestellt hat: In diesem Fall eine Hommage an den Dramatiker und Schauspieler Martin Sperr (*Jagdscenen aus Niederbayern!*), den Thomas Hirschhorn im Internet fand und der tatsächlich um 1965 herum auch in Wiesbaden und Frankfurt gearbeitet hat.



---

Thomas Hirschhorn

---

SPERR

---

Vom 25. August bis 4. September 2016, durchgehend 264 Stunden

---

Wiesbaden, Faulbrunnenplatz

---

---

Festivalbüro:

---

Wilhelmstraße 47

---

65183 Wiesbaden

---

Telefon 0611 / 58 29 62 57

---

[www.wiesbaden-biennale.eu](http://www.wiesbaden-biennale.eu)

---

# made for arolsen

## reise nach arglosen

Mit der *Reise nach Arglosen* stellen wir Ihnen ein Ausstellungsprojekt vor, das in mehrerlei Hinsicht gewohnte Routinen unterbricht. Zum Einen möchten wir an dieser Stelle, nach überaus erfolgreichen zwei Jahrzehnten des laufenden Stipendienprogrammes der Hessischen Kulturstiftung, aktuelle Arbeiten nicht nur von gegenwärtigen, sondern auch von ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten in unserem Newsletter präsentieren. Die Foto- und Videokünstlerinnen Laura J. Padgett und Martina Wolf, dazu Gerhard Lang, Fotograf, Zeichner und Performer, mit einem Katalogbeitrag, eröffnen das neue Format. Ein ebenfalls nicht übliches Thema hat das Arbeitsprojekt, das die Hessische Kulturstiftung und das Museum Bad Arolsen gemeinsam veranstalten. Nach zahlreichen Förderungen von Sammlungsergänzungen und Ausstellungen zum Klassizismus richten das Museum, der Museumsverein und die Stiftung erstmals zusammen eine Ausstellung zeitgenössischer Kunst aus.

Mit so bekannten Namen wie Larry Bell, Damien Hirst, Jeff Koons, Nicola Torkel, Tony Clark, Ulrike Rosenbach oder Dorothee von Windheim war das Arolser Residenzschloss schon mehrfach Schauplatz der Reihe MADE FOR AROLSEN, zugleich Prämisse und Einladung zu einer künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Ort und seiner Geschichte.

Seit dem Sommer 2015 haben Martina Wolf und Laura J. Padgett während mehrerer Arbeitsaufenthalte Fotografien, Videos und Installationen für einige Räume des Fürstenhauses Waldeck und Pyrmont entwickelt, sie werden für die Dauer der Ausstellung zu sehen sein. Begleitend erscheint ein Katalog mit zahlreichen Abbildungen und Textbeiträgen von Gerhard Lang, Daniel Marzona und Ludwig Seyfarth.

---

Laura J. Padgett | Martina Wolf

---

MADE FOR AROLSEN: Reise nach Arglosen

---

Museum Bad Arolsen

---

10. September – 4. Dezember 2016

---

Eröffnung: 9. September 2016, 19 Uhr

---

Residenzschloss Bad Arolsen

---

Schloßstraße 27, 34454 Bad Arolsen

---

Telefon 05691 / 62 57 34

---

Öffnungszeiten Mi – Sa 14.30 – 17 Uhr, So 11 – 17 Uhr und n. V.

---





### **Der Ort**

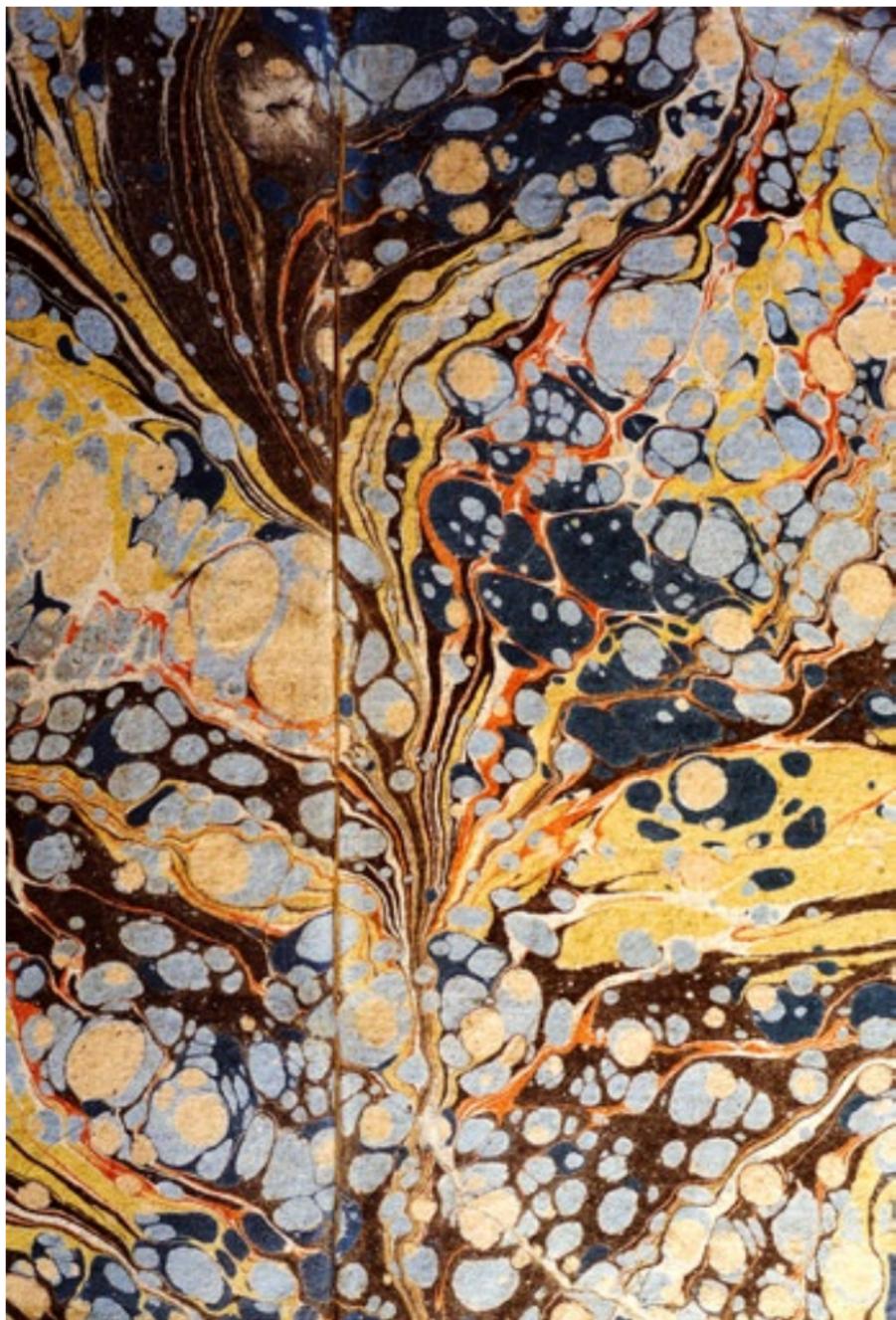
Die barocke Schloss- und Stadtanlage Arolsens wurde 1710 begonnen, das Schloss als Repräsentationsbau des Fürstenhauses von Waldeck und Pyrmont 1810 fertiggestellt.

Im Entwurf angeregt durch Schloss Versailles ist das Residenzschloss heute ein dreiflügeliger Gebäudekomplex mit Hofbibliothek und Naturalienkabinett, teils öffentlich, teils privat von der Familie des Prinzen Wittekind zu Waldeck und Pyrmont genutzt, mit ursprünglichen Raumfluchten und Dekoren, aber auch mit baulichen Eingriffen seit den 1970er Jahren in den Innenräumen.

Die Stadt Arolsen war Geburtsort des klassizistischen Bildhauers Christian Daniel Rauch (1777 – 1857) und Wohnort der Malfamilie um Wilhelm von Kaulbach (1805 – 1874): Ein attraktives Reiseziel auch für niederländische Touristen, denn 1858 wurde im Schloss Emma von Waldeck und Pyrmont geboren, die spätere Königin der Niederlande.

Bis 1918 war Arolsen Residenz- und Garnisonsstadt und bis 1929 Hauptstadt des Freistaates Waldeck; hier befand sich im Zweiten Weltkrieg ein Außenlager des KZ Buchenwald. 1946 wurde in Arolsen der *Internationale Suchdienst (ITS)*, ein Dokumentationszentrum zu NS-Verfolgung, NS-Zwangsarbeit und dem Holocaust eingerichtet.

Unter dem Dach des Museums Bad Arolsen sind heute das C. D. Rauch-Geburtshaus, das Kaulbach-Haus, das Schreiberische Haus und das Christian Daniel Rauch-Museum zusammengeschlossen. Die wechselnden Ausstellungen im Westflügel des Schlosses gehören ebenfalls zum Museumsprogramm.







### **MADE FOR AROLSEN: Laura J. Padgett | Martina Wolf**

Beide Künstlerinnen arbeiten mit den gleichen Medien und in einer reduzierten Ästhetik, jedoch in unterschiedlichen assoziativen Geflechten.

Laura J. Padgett (\*1958) beschäftigt sich in ihren Arbeiten seit Langem mit öffentlichen und privaten Kunstsammlungen. Sie untersucht Objekte, Exponate und Inszenierungen auf ihre Bedeutungsqualitäten von gesellschaftlicher Repräsentation und Alltagskultur und porträtiert dadurch indirekt auch Sammlerpersönlichkeiten vor ihrem zeitgeschichtlichen Hintergrund.

Die Idee der Durchlässigkeit begleitet leitmotivisch Padgetts Fotografie- und Videoarbeiten für die Arolser Residenz. Details der Schlossarchitektur, Ein- und Ausblicke zwischen Innen- und Außenräumen, historische Reiseberichte über Arolsen verdichten sich in ihren Arbeiten zu Erinnerungsbildern aus geschichteten Zeiträumen. Farben, Formen, Lichtverhältnisse, vorgefunden in der Hofbibliothek beispielsweise oder in der Gartenarchitektur, werden zum Motiv und so der Wahrnehmung zugänglich gemacht wieder in den Ausstellungsraum integriert.

Martina Wolf (\*1970) interessiert sich für Fragen der Bildkonstitution, ihrer Wirkmacht und ihrer Verwendung im öffentlichen wie im privaten Raum. In ihren minimalistisch gehaltenen Foto- und Videoarbeiten transformiert sie Beobachtungen der realen Außenwelt zu modellhaften Bildsituationen.

In ihren installativen Arbeiten für das Schloss verschränkt die Künstlerin Bildmaterial, das sie in anderen Zusammenhängen be-



arbeitet hat, mit der historischen Repräsentationsarchitektur. Durch Montagen und digitale Bildbearbeitungen fragmentierte Motive aus öffentlichen Räumen – eines verfallenden Schulhauses in Italien oder von übermalten Graffiti im Moskauer Stadtraum – implantieren nuanciert fiktive Brüche in die Ausstellungsräume, in die Zeitgeschichte, in Herrschaftsverhältnisse.

**Abbildungen v.l.n.r.:**

**Martina Wolf:**

Rollos, Olevano Romano, 2012 / 2016

Fotografien/Vektorgrafiken, Textildruck, 5 Objekte,  
jeweils 156×320 cm, Detail © VG Bild-Kunst, 2016

**Laura J. Padgett:**

Baumpunkte / Tree Dots, 2016, C-Print auf Fujiflex-Papier, 80×60 cm

Wellen / Waves, 2016, C-Print auf Fujiflex-Papier, 80×60 cm

Kleiner Wirbel / A slight Twist, 2016

Digitalfotografie auf Schleiernessel, 350×350 cm

Weiß auf Weiß / White on White, 2016

Digitalfotografie auf Schleiernessel, 350×350 cm

© Laura J. Padgett

**Martina Wolf:**

Blech-Wand, Moskau, 2011 / 2016

Fotografien / Digitale Montage, Foliendruck, Kaschierung auf  
Alu-Dibond, 300×250 cm © VG Bild-Kunst, 2016



maecenas erscheint viermal jährlich. Wenn Sie den maecenas regelmäßig zugesandt oder weitere Informationen über die Hessische Kulturstiftung erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle: Hessische Kulturstiftung, Luisenstraße 3, 65185 Wiesbaden, Telefon 0611 / 58 53 43-40, Fax 0611 / 58 53 43-55, E-Mail [info@hkst.de](mailto:info@hkst.de), [www.hkst.de](http://www.hkst.de)

Bild- und Textnachweis: editorial: Franz Hodjak, *Die Faszination eines Tages, den es nicht gibt*. Gedichte / Edition Die Tausend, Verlag Ralf Liebe: Weilerswist 2008, S. 86. ISBN 978-3-941037-04-5 | Titel und weitere Abbildung Fridericianum: Tetsumi Kudo, *Garden of the Metamorphosis in the Space Capsule*, 1968, Detail, bemaltes Holz, Kunstblumen, Stoff, Schwarzlicht, 350,5 × 350,5 × 350,5 cm, © Foto: Jessica Eckert. By courtesy of Private Collection; *Your Portrait 70 – 78*, 1978, verschiedene Materialien, 28 × 43 × 23 cm © Foto: Galerie Christophe Gaillard. By courtesy of Galerie Christophe Gaillard and Galerie 1900 – 2000. Alle Abbildungen © Estate of Tetsumi Kudo/VG Bild-Kunst, Bonn 2016 | Stadt Kassel / Universitätsbibliothek Kassel: Abrechnungen der Dieterischen Buchhandlung über Tantiemen für verschiedene Werke der Brüder Grimm, Göttingen 1843/1853, Grimm-Sammlung der Stadt Kassel, Foto: Universitätsbibliothek Kassel | Kunsthalle Darmstadt: Ulrich Horndash, Collage aus der Serie *Schwarzer Raucher*, 2003 – 2014, 21 × 29,7 cm, 40 × 50 gerahmt. © Ulrich Horndash | Wiesbaden Biennale: Thomas Hirschhorn, Projektskizze SPERR Faulbrunnenplatz WB 2016, Foto: Thomas Hirschhorn | Museum Bad Arolsen/Hessische Kulturstiftung: Martina Wolf © VG Bild-Kunst, Bonn 2016; © Laura J. Padgett, Fotos: Axel Schneider.

Redaktion: Karin Görner, Kunst: kommunikativ, Frankfurt am Main  
Gestaltung: Fine German Design, Frankfurt am Main

